

Hollabrunn

ist eine bedeutende Bezirkshauptstadt im nördlichen Niederösterreich. Es ist eine Schulstadt und hat zwei Gottesdienststätten. In der katholischen Stadtpfarrkirche St. Ulrich wurde im Jahr 1961 eine neue mechanische Orgel in ein altes Gehäuse von 1823 errichtet. Mit ihren 33 Registern und drei Manualen gehört sie zu den größten Instrumenten des Weinviertels. Diese reiche Ausstattung ist untergebracht in Haupt- und Oberwerk, davor das Brüstungspositiv und dahinter das Pedalwerk.

Die Klangvielfalt

Das faszinierende am Instrument Orgel ist, dass durch die Register nicht nur verschiedene Klangfarben gemischt werden können, sondern auch mit einem Fingergriff mehrere Oktavlagen gespielt werden können.

Die Grundsituation ist die sogenannte 8 Fuß Lage: diese ist bestimmt durch die tiefste Pfeife des Registers, also das tiefe C mit etwa 2,40 m. Bei Halbierung der Pfeifenlänge auf 4 Fuß klingt der Ton eine Oktave höher - und dann entsprechend bei 2 Fuß um 2 Oktaven höher. Bei gezogenen 8, 4 und 2 Fuß Register kann ich also mit einer Taste gleich 3 Töne spielen.

Dazu noch eine Klangkrone, eine hochtönende Mischung, die Mixtur, und es ist der typische Orgelklang erreicht.

4 Orgeln in 1 Instrument

An dieser Orgel ist die Besonderheit, dass jedes Werk, also alle Manuale und sogar das Pedal als eigene abgeschlossene Orgel gestaltet ist: in jedem Werk sind 8, 4, 2 und Mixturlage und eine Zungenstimme vorhanden.

Die Eigenart der Schleife

Als zweites ist besonders erwähnenswert die Bauart der Schlaiflade: Die schleifenbrettchen wurden um 90 Grad gedreht, um die Reibungsfläche möglichst gering zu halten. Im Orgelbau-Fach-Jargon wird das „stehende Schleiße“ genannt.

Das Klangbeispiel

Das Praeludium in G-Dur von J. S. Bach (BWV 54) ist ein kompaktes festliches und emotional feuriges Werk, das mit seinen einstimmigen Einleitungs- und Überleitungsläufen Anklänge an die norddeutsche Orgelpraxis aufweist. Es verleiht in seinem aufwühlenden Plano jeder Feier einen strahlenden Glanz.

Das Instrument

Gregor Hradetzky 1961
Mechanische Schleiflade

Disposition:

Hauptwerk (C-f3):

Ged.Pommer 16

Prinzipal 8

Rohrflöte 8

Salizional 8

Oktave 4

Spitzflöte 4

Superoktave 2

Mixtur 1 1/3

Trompete 8

Oberwerk (C-f3):

Gedeckt 8

Quintatön 8

Prästant 4

Flöte 4

Nachthorn 2

Naseat 2 2/3

Schalmei 8

Tremulant

Flöte 4

Nachthorn 2

Positiv (C-f3):

Kopula 8

Prinzipal 4

Rohrflöte 4

Oktave 2

Sesquialter 2f

Quinte 1 1/3

Scharff 1

Krummhorn 8

Pedal (C-f1):

Subbass 16

Untersatz 16

Ged. Bass 8

Oktavbass 8

Choralbass 4

Blockflöte 2

Ped.Mixtur

Posaune 16